

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sondern nur in einer organischen Verbindung mit den übrigen Gliedern der Stadt. Im Dorfe hingegen ist diese Verknüpfung viel lockerer. Jeder Bauernhof kann mehr oder minder für sich existieren, er lebt autark und gleicht einem selbstständigen Organismus. Das hindert natürlich nicht, daß sich auch Bauernhöfe mit ihren Nachbarn lockerer oder fester verbinden können.

#### A) Das Bauernhaus und die Hofformen.

Wenn wir die Bauernhäuser Oberösterreichs in Gruppen gliedern, dürfen wir unser Augenmerk nur den Siedlungen und Heimstätten des Klein-, Mittel- und Großbauern zuwenden. Häusl und Sölden müssen wir von der Betrachtung ausschließen. Wenn auch beide im Formenbilde oft benachbarten Bauernhöfen ähneln, so sind doch bei ihnen keine typischen Baupläne nachzuweisen. Die Häusl sind Anwesen von meist weniger als drei Joch Grund; bei ihnen ist die landwirtschaftliche Tätigkeit Nebensache. Der Häusler benötigt seine paar Joch zur Fütterung einiger Kühe — sein Hauptberuf ist entweder ein Gewerbe oder irgend eine Hilfsarbeit. Die Sölden mit in der Regel 7—12 Joch Grund, sind die kleinsten landwirtschaftlichen Betriebe, die sich selbstständig ernähren können. Oft sind aber Söldner doch gezwungen, noch Getreide für den eigenen Haushalt zu kaufen. Versuchen wir die Bauernhausformen unseres Landes auf einer Karte festzulegen, so finden wir fünf Typen, deren Grenzen freilich nach keiner Richtung hin scharf sind. Ueberall sind mehr oder minder breite Uebergangszonen eingeschaltet, deren Besprechung uns nach der Schilderung der oben erwähnten Idealtypen noch etwas beschäftigen wird.

Im Alpenvorlande sind Vierkant und Innviertlerhof die Grundformen. Die Grenze zwischen beiden deckt sich in großen Zügen mit der alten bairischen Landesgrenze, die vom Saumwald überm Salletwald zum Hausruck verläuft und dessen Kammlinie folgt. Im Innviertel ist der Vierseitthof bis nahe an die Salzburger Grenze vorherrschend, im Landl der Vierkant. Letzterer kann überhaupt als die wichtigste Hofform des Landes ob der Enns angesprochen werden. Er reicht vom Osten des Innviertels über die Enns hinaus bis in die Gegend von Melk, besiedelt die Donauebene, steigt sich verkleinernd auf das Granitplateau hinauf, um erst an der alten Nordwaldgrenze zu verschwinden. Gegen Sü-